

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1922**

104 (5.5.1922)

# Durlacher Tageblatt

(Durlacher Wochenblatt gegründet 1829) mit den amtlichen Bekanntmachungen für den Amtsbezirk Durlach.

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertage ausgenommen.  
Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbereich  
monatlich 10 Mk., Postbezug monatlich 10 Mk. 50 Pfg., Einzelnummer  
und Belegblatt 50 Pfg.

Redaktion, Druck und Verlag: Adolf Duppé, Durlach, Mittelstraße 6  
Fernsprecher 204.



Die einpaltige Beilage oder deren Raum 1 Mk., Restbeilage  
4 Mk. 50 Pfg. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor nach-  
mittags 4 Uhr, für dringliche Familien-Anzeigen am Erscheinungstag  
1/2 Uhr vormittags. Kleine Anzeigen sind sofort zu bezahlen. Für  
Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr über-  
nommen werden. Im Fall höherer Gewalt hat der Beziffer keine  
Ansprüche bei verspäteter oder Nichterscheinen der Zeitung.

Nr. 104.

Freitag den 5. Mai 1922.

93. Jahrgang.

## Tagespiegel.

20 Mitglieder der deutschen Delegation haben Ge-  
nung verlassen.

Die Deutsche Gewerkschaft in München wird am  
13. Mai mit einem großen Festakte eröffnet.

Nach einer Zeitschrift des Reichsministers des In-  
nern sind in Deutschland während der Kriegs- und  
Nachkriegszeit 1 Million Menschen eingewandert.

Die deutsche Sprache hat nach einer Meldung aus  
Straßburg aufgehört, Lehrgesandter der mittleren und  
höheren Schulen zu sein.

Der preussische Landtag hat am Mittwoch seine Ver-  
handlungen wieder aufgenommen.

Lloyd George plant eine Herabsetzung der Repara-  
tionslast von 132 auf 110 Milliarden.

Der französische Minister Barthou wird am Freitag  
wieder in Genua eintreffen.

## Die Konferenz in Genua.

Die Rede Rathenaus in Genua.

Genua, 4. Mai. Der deutsche Delegierte Reichsminis-  
ter Dr. Rathenau führte in seiner gestrigen Rede etwa  
folgendes aus: Seit zwei Jahren ist der Weltmarkt in  
einer beklagenswerten Weise gefährdet. Der Umfang  
des Weltverkehrs ist wenigstens auf ein Drittel, wenn  
nicht gar auf die Hälfte seiner Größe der letzten Vor-  
kriegsjahre zusammengeschrumpft. Dieser Rückgang des  
internationalen Handels ist das bedenklichste Zeichen  
einer dauernden Verminderung der Kaufkraft, die in  
großen Teilen der Welt eine verhängnisvolle Arbeits-  
losigkeit, in außerordentlicher Ausdehnung und Dauer  
mit sich gebracht hat. In der Unterkommission für  
Arbeitsfragen sind beinahe 10 Millionen Arbeitslose  
in der Welt festgelegt worden. Die Gründe dieser  
höchst beklagenswerten Situation werden in äußerst  
klarer Weise durch die in Genua versammelten besten  
Sachverständigen der Welt dargelegt. Vor allem sind  
es die schweren Lasten, die sich aus den Verpflichtungen  
und aus den Folgen des Krieges ergeben. Die Sach-  
verständigen sagen: wenn ein Land Verpflichtungen  
zugunsten des Auslandes hat, so müssen diese Verpflichtun-  
gen durch den Umsatz von Waren geregelt werden  
können. Dazu müßte der gesamte Betrag der Welt-  
ausfuhr verdoppelt werden, wenn die Zinsen und eine  
kleine Amortisationsrate aufgebracht werden sollen.  
Weit davon entfernt ist der Weltmarkt, wie schon er-  
wähnt, auf ein Drittel seines Umfangs vor dem Krieg  
zurückgegangen. Dies hat so bedauerliche finanzielle  
Folgen nach sich gezogen, wie unsere Kommission sie  
in so klarer Weise dargelegt hat. Die riesigen Lasten,  
unter denen die europäischen Nationen zu leiden ha-  
ben, führen einerseits zu den schweren Störungen der  
Märkte in den Gläubiger-Ländern und damit im End-  
ergebnis zu einer stark verminderten Kaufkraft in allen  
Ländern. Es verwandelt sich die Lasten der inter-  
nationalen Verschuldung in eine große Krise. Das  
wird nicht aufhören, solange die Völker Europas einer  
Gruppe von Männern gleichen, die gewaltsam in einem  
engen Raum eingeschlossen sich gegenseitig an der Sur-  
ge lassen, anstatt gemeinsam ihre Verringerung zu er-  
zwingen. Alles das ist in der Theorie klar anerkannt  
und zum Teil nicht erst seit heute. Was uns bisher  
fehlte, ist die Praxis. Unsere Sachverständigen sagen  
uns, die Krise kann durch finanzielle und wirtschaft-  
liche Maßnahmen geholt werden. Die Wiederherstel-  
lung der Weltwirtschaft ist die erste Bedingung. Die  
Wiederherstellung der Freiheit der Handelsmärkte muß  
zu gleicher Zeit erfolgen. Jeder Stärkere muß dem  
Schwächeren zu Hilfe kommen. Von dieser Konferenz  
erwartet die Welt nicht nur die Thesen und Theorien.  
Wir geben die Hoffnung nicht auf, daß die Vertreter  
der großen Nationen gegenüber den unerbittlichen Tat-  
sachen des wirtschaftlichen und sozialen Lebens den  
Willen zu einer energiegelichen und faßlichen Zusamen-  
arbeit finden werden. — Die Ausführungen des deut-  
schen Delegierten wurden mit lebhafter Aufmerksamkeit  
verfolgt.

## Die entscheidende Kabinettsitzung.

Paris, 4. Mai (Drahtmeldung).

Der Kabinettsrat ist heute vormittags 10 Uhr unter dem  
Vorsitz Poincarés im Ministerium des Auswärtigen zu-  
sammengetreten. Er hat den in Genua ausgearbeiteten Ent-  
wurf des Schlußabkommens geprüft und beschlossen, ihm bei-  
zutreten, unter dem Vorbehalt, daß die von Frankreich aus-  
dem Vertrag von Versailles erworbenen Rechte anerkannt  
und garantiert werden. Einige weitere Änderungen  
werden ebenfalls vorgeschlagen. Die Abreise Barthous ist  
auf 11.30 Uhr vormittags vorgesehen.

Poincaré lehnt eine Zusammenkunft vor dem 31. Mai ab.  
Genua, 4. Mai.

Infolge des Beschlusses des französischen Kabinetts,  
seiner Besprechung über die Reparationsfrage vor dem 31.  
Mai teilzunehmen, wurde Lloyd George von Poincaré da-  
zu verhandelt, daß er vor dem 31. Mai seiner Sitzung der

Signatarmächte des Versailler Vertrages betreten könne;  
bis dahin müsse die Reparationskommission die Angelegen-  
heit in der Hand behalten. Lloyd George betonte in seiner  
Antwort, daß er vorwiegend im Juni nicht mehr zu einer  
Besprechung kommen könne. In französischen Konferenzen  
wird weiter behauptet, daß auch der Weltfriedensvertrag  
nicht mehr in Genua zur Sprache kommen werde, da dieser  
Punkt nicht in den Beschlüssen von Cannes vorgehoben sei.  
Sollte Barthou nach Genua zurückkehren, so werde er dies-  
bezüglich genaue Instruktionen von Poincaré mitbringen.  
In englischen Konferenzen wird dagegen diese Ansicht  
durchaus nicht geteilt. Lloyd George steht nach wie vor auf  
dem Standpunkt, daß zum mindesten noch der Weltfriedens-  
vertrag in Genua beschlossen werden müsse. Auch die Ver-  
sammlung der Signatarmächte wüßte Lloyd George nach  
wie vor noch vor dem 31. Mai in Genua oder an einem an-  
deren Ort in der Nähe herbeizuführen.

Poincaré an Lloyd George.

Paris, 4. Mai.

Poincaré überlieferte Lloyd George einen Brief, worin er  
ihm mitteilt, daß es ihm nicht möglich wäre, an einer Sit-  
zung des Obersten Rates, die das Reparationsproblem er-  
örtern soll, vor dem 31. Mai teilzunehmen, weil bis zu die-  
sem Zeitpunkt nur die Reparationskommission ermächtigt sei,  
in dieser Sache zu entscheiden.

Frankreichs Vorgehen ohne die Verbündeten.

Paris, 4. Mai.

Gleichzeitig mit der Sitzung des Kabinetts fand im  
Senat eine Beratung der Kommission für Auswärtige An-  
gelegenheiten statt. Die Mehrheit der anwesenden Mitglie-  
der — es waren allerdings nur 15 erschienen — waren für  
entsprechendes Vorgehen Frankreichs, im Notfall auch ohne die  
Verbündeten.

## Wichtige Besprechung zwischen Lloyd George, Dr. Wirth und Rathenau.

Genua, 4. Mai.

Heute vormittags hat der Einladung Lloyd Georges ent-  
sprechend die Unterredung zwischen dem englischen Premier-  
minister und Dr. Wirth und Dr. Rathenau stattgefunden.  
Dieser Besprechung wird sowohl in Genua als auch in  
Deutschland große Bedeutung beigemessen. Ueber den In-  
halt der Besprechung verlautet bis jetzt noch nichts.

Genua, 4. Mai.

In der heute vormittags auf Einladung Lloyd Georges  
abgetretenen Besprechung zwischen Lloyd George, Reichs-  
kanzler Dr. Wirth und Außenminister Dr. Rathenau ver-  
lautet noch, daß die weitgehenden Vermutungen glauben,  
daß Lloyd George in dem Bewußtsein, daß die bisherige En-  
tenpolitik an einem Scheitelpunkt oder Wendepunkt ange-  
kommen sei, die neuen außenpolitischen Möglichkeiten Eng-  
lands gegenüber dem nennengründeten deutsch-russischen Wirt-  
schaftsblock, erörtern wolle. Da man aber auch damit rech-  
nen muß, daß die ganze Einladung Lloyd Georges an die  
Deutschen zunächst nur eine taktische Drohung gegenüber  
Frankreich sein könne, müssen alle diese Vermutungen zu-  
nächst mit großer Vorsicht aufgenommen werden.

Ablehnender Standpunkt der Russen.

Paris, 4. Mai.

Wie die „Dumaine“ aus Genua erfährt, haben sich Tschit-  
scherin und Radomski zu dem alliierten Memorandum geäu-  
sert und erklärt, daß dasselbe, wie es sich gegenwärtig dar-  
stelle, für die Russen unannehmbar sei. Tschitscherin hat wei-  
ter der Presse folgende Erklärung abgegeben: Der Westen  
verläßt die Hilfe für seine kleinen Partner, die russische  
Staatspapiere haben und unterläßt das an Rußland in-  
teressierte Großkapital.

Genua, 4. Mai.

Lloyd George hat Barreire mitteilt, das Abkommen der  
Alliierten mit Rußland werde unter Umständen auch ohne  
Frankreich und Belgien abgeschlossen werden, da die kleine  
Entente und Polen sich für den englischen Standpunkt aus-  
gesprochen haben, um nicht von Großbritanien überflügelt  
zu werden. Ueber die Haltung der Russen verläutet, daß  
sie das Memorandum nicht direkt ablehnen, sondern eine  
sehr detaillierte Antwort erteilen werden, in der eine Wis-  
senschaftliche Begründung gegeben werden soll. Die  
Antwort der Russen wird für Ende nächster Woche erwartet.  
In italienischen Kreisen wird erklärt, daß wenn sie günstig  
ausfalle, sofort ein besonderes Komitee zum Studium der  
de jure-Anerkennung der Sowjetregierung zusammenberufen  
werde.

Die französischen Saboteure am Pranger.

London, 4. Mai.

Die „Westminster Gazette“ berichtet aus Genua, daß die  
Haltung der Franzosen in der russischen Frage einen kata-  
strophalen Eindruck gemacht habe. Die französische Delega-  
tion habe niemals so klar gezeigt, daß ihre Mitwirkung nicht  
aufrichtig sei. — „Daily Chronicle“ schreibt in seinem Leit-  
artikel, es bleibe abzuwarten, ob der in Genua angenom-  
mene französische Änderungsantrag die Beschränkungen  
Poincarés beheben werde. Wenn nicht, so werde Frankreich  
für das Scheitern der Konferenz, soweit die russische Frage  
in Betracht komme, verantwortlich sein, da Frankreich  
zuerst die Sowjetregierung eine Reihe von Sonderverträgen  
abgeschlossen zu lassen, hat sie durch gemeinsames Vorgehen  
in das europäische System einzuführen. — „Daily News“  
schreiben, wenn Genua nichts weiter erreicht habe, so habe  
es doch klargelegt, daß bei den Franzosen die Ursache der  
Uebel liege, die das europäische Leben erschüttern.

Frankreich auf der Seite Belgiens.

Genua, 3. Mai. In Genua verlautet bestimmt, daß  
Barthou infolge seines Vorgehens bei der Abfassung  
des Memorandums an die Russen von Poincaré einen

scharfen Beweis erhalten habe, weil er sich nicht  
unbedingt auf die Seite Belgiens gestellt habe. Das  
Gerücht weis aber zu berichten, daß durch eine Ver-  
einbarung mit Belgien noch in letzter Stunde die Krise  
beigelegt worden sei. In Paris war man nach der  
„Daily Mail“ der Ansicht, daß sich Frankreich ohne  
Bögen an die Seite Belgiens stellen müsse. — Zwischen  
Barthou und Poincaré sollen zudem auch Differenzen  
über die Einberufung des Obersten Rates bestehen. Die  
„Daily Mail“ verbreitet sogar die Nachricht, daß die  
Defabourierung, die Barthou durch Poincaré erfahren  
habe, zu seiner Demission führen könnte.

## Note der Reparationskommission über das Rapallo-Abkommen.

Der erste Streich auf das Rapallo-Abkommen ist ge-  
führt worden. In der sicheren Erkenntnis, daß ein Zu-  
sammengehen Deutschlands mit der Sowjetrepublik den  
Fortbestand der Erpressungspolitik gegen Deutschland  
ernstlich gefährden würde, war es vorzuziehen, daß  
man sich in Paris nicht mit einer stillschweigenden Hin-  
nahme dieses Vertrages begnügen würde. Die Scheusucht  
der französischen Gewaltpolitiker konnte es nicht mit an-  
sehen, daß Deutschland diesen ersten Schritt zu seiner  
wirklichen Wiedergenesung getan hat. Was wir gestern  
angekündigt haben, ist eingetreten: Das juristische Gut-  
achten ist dazu benutzt worden, dem Rapallo-Vertrag einen  
Strich zu drehen, obwohl darin zum Ausdruck gebracht  
worden war, daß eine Verletzung des Versailler Vertrages  
nicht vorliege. Trotzdem hat es der Einfluß Poincarés  
fertig gebracht, die Reparationskommission zur Abfen-  
dung der nachstehenden Note zu bewegen, die den ersten  
Vernichtungsanschlag auf das Rapallo-Abkommen bedeu-  
tet und deren Schwerpunkt in ihrem vierten Paragraphen  
liegt, in welchem sich die Kommission das Recht vorbehält,  
alle Maßnahmen zu treffen, die ihr gerade wünschens-  
wert erscheinen. Das heißt mit andern Worten, die Kom-  
mission kann jederzeit die Vorteile, die Deutschland aus  
dem Vertrage gewinnen könnte, in die eigene Tasche zu  
schieben oder auch den Vertrag eines Tages überhaupt  
annullieren. Von demselben Geiste ist auch der Entschluß  
des französischen Kabinetts in seiner gestrigen Sitzung  
diktiert, in welchem formell der Gottesfriedensplan Lloyd  
Georges anerkannt wird, aber nur unter dem Vorbehalt,  
daß die Rechte Frankreichs aus dem Versailler Vertrag  
nicht beeinträchtigt werden.

## Die Note der Reparationskommission.

Die Reparationskommission hat an die deutsche Regie-  
rung eine Note gerichtet, in der es heißt:

Paris, 4. Mai (Drahtmeldung).

1. In Artikel 2 des Vertrages von Rapallo verzichtet  
die deutsche Regierung auf alle Ansprüche bezüglich An-  
wendung der Gesetze und Maßnahmen der Sowjetrepub-  
lik, welche die deutschen Reichsangehörigen, ihre Pri-  
vatrechte, die Rechte des Reiches oder die der deutschen  
Länder betreffen haben. Die Reparationskommission  
bemerkte, daß die deutsche Regierung nicht auf Rechte ver-  
zichten kann, welche von dieser Regierung gemäß dem  
Versailler Vertrag auf die Reparationskommission über-  
tragen worden sind oder übertragen werden müssen. Um  
jeden Zweifel in dieser Beziehung auszuschließen, er-  
sucht die Reparationskommission die deutsche Regierung,  
ihre dies zu bestätigen.

2. Der Verzicht in Artikel 2 erscheint ebensowohl auf  
die Rechte des Reiches und der deutschen Länder wie auch  
auf die der deutschen Reichsangehörigen Anwendung zu  
finden. Die Reparationskommission erachtet um eine voll-  
ständige Angabe aller Rechte des Reiches und der Län-  
der, die den Gegenstand eines Verzichts bilden könnten  
sowie um Angabe der Gründe, aus denen die Zusim-  
mung der Kommission nicht vorher eingeholt worden ist.

3. Angesichts der Tatsache, daß der Vertrag abgeschlos-  
sen worden ist, ohne daß vorher die Ansicht der Kommi-  
sion eingeholt worden wäre, glaubt sich diese zu der An-  
nahme berechtigt, daß eine neue Bestimmung des deutschen  
Budgets geplant sei, sei es durch Entschädigung an deut-  
sche Reichsangehörige oder durch Garantien oder Sub-  
ventionen zum Zweck der Beteiligung am Wiederaufbau  
Rußlands. Die Reparationskommission wäre für aus-  
führliche Versicherungen über diesen Punkt dankbar.

4. Die Kommission behält sich das Recht vor, von 2.  
zu Zeit die Wirkung nachzuprüfen, die sich aus der  
Durchführung des Vertrages von Rapallo ergeben, und  
alle Maßnahmen zu treffen, die die Verhältnisse wün-  
schenswert erscheinen lassen sollten, um ihre Vorrechte  
und die Interessen der Mächte zu schützen. Die Kom-  
mission weist ausdrücklich darauf hin, daß sie sich auf die  
Behandlung von Fragen praktischer Art beschränkt hat,  
die unmittelbar aus ihrer Zuständigkeit gehören.

## Deutschland.

Berlin, 4. Mai. Gestern nachmittag trat das Reichs-  
kabinetts zusammen, um sich mit den Beamtenfragen  
zu beschäftigen. Außerdem besaßte man sich mit dem  
Verlauf der Genueser Konferenz. Um 6 Uhr empfing  
der Reichsfinanzminister Dr. Hermes die Partei-  
führer. Die Deutschnationalen waren durch Bergt und  
Schulz Bromberg, die Deutsche Volkspartei durch Weder  
Bessen und Rembes, die Demokraten durch Koch, Be-

Ferfen und den Grafen Bernstorff, das Zentrum durch Stahl, Marx und Becker-Arnberg, sowie Guerd, die Sozialdemokraten durch Hermann Müller und Wels, die Unabhängigen durch Moses und Frau Sender vertreten. Die Kommunisten waren nicht erschienen. In dieser Sitzung erstattete Reichsfinanzminister Dr. Hermes eingehend Bericht über den Verlauf der Konferenz von Genua. Im besonderen schritt er die finanziellen Fragen an. In politischen Kreisen hält man die Einberufung des Auswärtigen Ausschusses nicht für ausgeschlossen. Zwar soll in der Hauptsache die oberösterreichische Frage erörtert werden, doch wird sich die Einberufung der Konferenz von Genua in die Beratung der Sitzung nicht vermeiden lassen.

**Berlin, 4. Mai.** Die kommunistische Fraktion hatte bereits gestern angekündigt, wegen der Provokationen der Schupo vor dem Rathaus, die heute der mittelbare Anlaß zum Streik geworden sind, eine Anfrage an den Landtag zu richten. Da der Präsident des Landtags damit rechnen mußte, daß die Ruhe und Ordnung des Hauses bei der ungeheuren Erregtheit der Linksparteien auf das schwerste gefährdet sein würde, entschloß er sich, außerordentliche Maßnahmen zur Sicherheit der Verhandlungen zu treffen. Vor Beginn der Sitzung wurden die wichtigsten Zugänge des Hauses mit Schutzpolizei besetzt, eine Maßnahme, die den kommunistischen Abg. Kay als Wortführer seiner Fraktion zu heftigen Ausfällen gegen die Schupobeamten veranlaßte. Er verlangte die Entfernung der Schupo aus dem Haus und betonte, dies sei die gleiche Provokation, wie die der Arbeiterschaft vor dem Rathaus. Er fragte, ob noch nicht genug Blut geflossen sei. Als der Kommandant der Schutzpolizei, Oberst Kaupisch, den Saal betrat und Minister Sebering begrüßte, steigerte sich der wilde Lärm links zu einem ungeheuren Getöse. Die Kommunisten stürzten zu dem Platz des Ministers mit dem Ruf: Haus mit der Schupo! Im Nu war der Raum hinter der Ministerbank mit lebhaft gestikulierenden Fraktionsmitgliedern gefüllt. Minister Sebering sprach lebhafte auf die anstürmenden Kommunisten ein. Es schien sich jedoch bereits ein Handgemenge zu entwickeln, als Präsident Reinert, dem es nicht gelingen konnte, die Ordnung wieder herzustellen, den Saal verließ. Damit war die Sitzung abgebrochen. Die Auseinandersetzungen in der Gegend der Ministerbank setzten sich bis zur Fortsetzung der Sitzung um 12.45 Uhr fort.

**Berlin, 4. Mai.** Ueber die Streiklage erfährt die Telegraphen-Union von zuständiger Stelle folgendes: Bei der Straßenbahn überwiegt die Arbeitswilligkeit. Man kann jedoch im allgemeinen nicht fahren, weil der elektrische Strom abgebrochen ist. Nur im Westen und Südwesten Berlins, wo die Stromversorgung des Bahnnetzes durch private Werke erfolgt, fahren die Bahnen. Bei den Gaswerken werden die Notstandsarbeiten in weitestem Umfang ausgeführt. Der Gasdruck ist verringert. Von dem Einsetzen der Technischen Nothilfe ist keine Rede. In den Wasserwerken wird gearbeitet. Der Direktion der Elektrizitätswerke wurde vom Betriebsrat mitgeteilt, daß der Notbetrieb belassen wird, aber nur soweit, als Großindustrie und Straßenbahnen nicht beliefern werden. Der Betriebsrat teilte ferner mit, daß die Arbeiterschaft der Großindustrie um 11 Uhr vormittags in den Sympathiestreik treten wolle. Um 6 Uhr abends wird die erste Schicht der Elektrizitätsarbeiter wieder zur Arbeit antreten, so daß die Beleuchtung abends funktionieren wird.

**Strasbourg, 3. Mai.** Auf der Tagung der internationalen Rheinzentralkommission sprachen sich alle Delegierten mit Ausnahme derjenigen der Schweiz für die Errichtung eines Seitenkanals nach dem Elsaß, wie ihn das französische Projekt vorsieht, aus. Als Kompromiß ist Frankreich bereit, die erste Staustufe, das Rembardeur Wehr zu bauen, dafür aber die Rheinregulierung von Strasbourg bis Basel zuzulassen und zusammen mit Deutschland und der Schweiz zu finanzieren. Der schweizerische Bundesrat und die Baseler Regierung haben sich nach anfänglichem Widerstreben für das Kompromiß ausgesprochen.

## Baden und Nachbarstaaten.

**Porzheim, 4. Mai.** Gegen die Absicht, die Sonntagsfahrkarten nur auf die Stationen Karlsruhe und Mannheim zu beschränken, hat der Stadtrat Einspruch bei der Eisenbahngeneraldirektion Karlsruhe erhoben. Ferner hat der Stadtrat beschlossen, die zur Zeit unbesetzte Stelle des 3. Bürgermeisters zur Vererbung auszusprechen. In der Ausschreibung ist noch zu bemerken, daß die Befamntmachung des Stadtrats keine Bedingung enthält hinsichtlich der Parteizugehörigkeit, doch deutet die ausdrücklich hinzugefügte Parteibezeichnung des früheren Stelleninhabers darauf hin, daß ein Mitglied der mehrheitssozialdemokratischen Partei den Vorzug hat. Die bürgerlichen Rathausfraktionen stehen mit Ausnahme der Deutschnationalen nach wie vor auf dem Standpunkt, daß den Mehrheitssozialdemokraten eine Vertretung in den obersten Gemeindestellen zuzubilligen ist.

Am Montag wurde abends zwischen 8 und 9 Uhr auf der Station Königshaus aus dem fahrenden Zug heraus geschossen. Der Täter, ein Kaufmann aus Büchlingbrunn, konnte in Porzheim durch Polizei und Bahnpersonal festgenommen werden.

**Bruchsal, 4. Mai.** Gestern nachmittag traf der bayrische Ministerpräsident Graf Lerchensfeld, der Anfang dieser Woche der bad. Regierung einen Besuch abgestattet hatte, in Begleitung des Staatspräsidenten Dr. Hummel, des Finanzministers Köppler, des Staatsrats Marum hier ein, um unter der kundigen Führung von Ministerialrat Dr. Hirsch eine eingehende Besichtigung des Bruchsaler Schlosses zu unterziehen.

**Bruchsal, 4. Mai.** Eine Versammlung der Bürgermeister des Bezirks sprach sich gegen die Verfüzung der Forstbehörde, wonach die Abgabe von Laub aus Staatswaldungen nur mit der Bedingung erfolgen soll, daß auf je 100 Km. Streu 200 Jtr. Torfsmull bezogen werden, aus. (Bekanntlich hat sich auch der Landtag eingehend mit der Laubstreuabgabe befaßt; von verschiedenen Abgeordneten wurde die Verpflichtung, Torfstreu verwenden zu müssen, sehr pessimistisch beurteilt.)

**Heidelberg, 4. Mai.** Im Zementwerk Weimen steht die Arbeiterschaft seit vorgestern im Streik zur Eringung besserer Lohn- und Arbeitsbedingungen. U. a. wird die Festsetzung der Löhne auf 21 Mk. pro Stunde für den Monat April gefordert.

**Mannheim, 4. Mai.** In den letzten Tagen fand hier die Landesversammlung des Badischen Volkskirchenbundes statt, wobei die Verschmelzung des von Vikar Edert-Pforzheim geleiteten Bundes evangelischer Sozialisten mit dem Bad. Volkskirchenbund vollzogen und damit der Volkskirchenbund evang. Sozialisten Süddeutschlands konstituiert wurde. In den Verhandlungen wurde, wie man uns schreibt, der Kerngedanke des alten Programms des Volkskirchenbundes scharf herausgestellt, der in der Forderung besteht, auch das Völkler- und Wirtschaftsleben mit dem Geist Christi zu durchdringen und sich dazu des sozialistischen Ideals zu bedienen. Das Bekenntnis zu der sozialistischen Wirtschaft, Gesellschafts- und Lebensordnung als dem aus religiöser Erkenntnis und aus christlichem Glauben erstrebten Ziel ist der Leitgedanke des Bundes. Ebenso klar und entschieden wurde aber auch ausgesprochen, daß sich der Bund keiner politischen Partei verschreibt und den Mitgliedern in ihrer politischen Betätigung Freiheit läßt. Der Volkskirchenbund evang. Sozialisten ist weder ein Konkurrenzunternehmen noch ein Anhängel der sozial. Partei, sondern, wie in der Tagung betont wurde, eine ganz allgemein sozialistisch und christlich gesinnte Kampfgemeinschaft auf religiös-irchlichem Gebiet. Im Laufe der Tagung hielt Pfarrer Dr. Lehmann-Mannheim eine Andacht, worauf Hauptlehrer Kamm-Mannheim ein Referat über „Die Heimstätte als soziale und sittliche Volksverpflichtung“ hielt. Der Redner forderte eine radikale Veränderung im Sinne der Bodenreformer des sittlich, religiös und kulturell verheerenden Bodenrechts. In einer großen öffentlichen Nachmittagsversammlung sprach Vikar Edert-Pforzheim über „Kirche und Sozialdemokratie“, Evangelium und Sozialismus“. Nach anregender Aussprache klang die Tagung mit einem Schlußwort des Landesvorsitzen-

den Dr. Dietrich-Karlsruhe aus. — Am Abend des 1. Mai fand in Karlsruhe in der vollbesetzten Kleinen Kirche ein evangelisch-sozialistischer Gottesdienst statt. Die von musikalischen Vorträgen und Gemeindegesängen umrahmte Ansprache von Vikar Fiedler-Karlsruhe begründete das christliche Recht des Sozialismus. Es war der erste derartige Gottesdienst in Baden.

**Mannheim, 4. Mai.** Vorgestern vormittag stürzte sich eine 46 Jahre alte Kaufmannsweibin infolge geistiger Unmännlichkeit aus ihrer im 3. Stock gelegenen Wohnung und erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen sie gleich darauf verstarb.

**Seelbach (bei Lahr), 4. Mai.** Die Räuber, die am Karfreitag morgen den Leberfall auf den Bogtsbenediktshof in Nischelbrunn, Ob. Schuttertal, verübten, konnten von der hiesigen Gendarmerie ermittelt werden, die zwei von ihnen bereits im Amtsgefängnis nach Lahr einsperrte. Ein dritter Täter ist flüchtig. Dieser war bei dem Leberfall nur insoweit beteiligt, als er, da er während des Krieges sich auf dem Hofe befand und dort als Knabe viel gutes empfangen hatte, den beiden anderen den Weg zeigte, und dann während des Leberfalls Wache stand. Die beiden Verhafteten sind geständig.

**Freiburg, 4. Mai.** Wie man uns berichtet, wurde der Leiter der Freiburger Brennholzversorgung, Kaufmann Eugen Kofe aus Trier verhaftet, und mit ihm auch einer seiner Angestellten, der Kaufmann Ludw. Mel, und des Finanzministers Köppler, des Staatsrats Marum hier ein, um unter der kundigen Führung von Ministerialrat Dr. Hirsch eine eingehende Besichtigung des Bruchsaler Schlosses zu unterziehen.

**Bom Heuberg, 4. Mai.** (Das Kinderheim) Im Kindererholungsheim, das für 3000 Kinder Raum bietet, sollen heuer in Abteilungen 5019 Kinder aus Württemberg und 5199 aus Baden Erholung und Unterkunft finden. Die Milchversorgung wurde von benachbarten Gemeinden Württembergs, Badens und Hohenzollerns übernommen.

## Aus Stadt und Bezirk.

**g. Durlach, 3. Mai.** Nur sechs Punkte umfaßte die Tagesordnung zur heutigen Bürgerausschusssitzung. Von den Teilnehmern aber glaubte, daß sie deshalb bald erledigt sein werde, der hatte „die Rechnung ohne den Wirt gemacht“. Drei volle Stunden nahm sie in Anspruch. Diesmal war die Vorlage betr. Errichtung eines Krankenhauses in der ehemaligen Pfarrenstajerne, die „in besonders liebevoller Behandlung“ genommen wurde. Es scheint allerdings schon ziemlich lange her zu sein, seitdem zum ersten Male die Forderung nach Errichtung eines solchen erhoben wurde, und die Verhältnisse im alten Krankenhaus, das weder in räumlicher Hinsicht, noch im Hinblick auf seine Lage und seine Einrichtung den Anforderungen genügt, die vom Standpunkt der Hygiene und Krankenpflege an ein Krankenhaus gestellt werden müssen, drängen dazu, hier eine Veränderung vorzunehmen. Die Errichtung eines Neubaus wäre indes die ideale Lösung gewesen. Es darf aber nicht vergessen werden, daß diese ungeheure Summen verschlingen würde und daß auch noch andere dringende Aufgaben, wie der Ausbau der Nordstadtanlage, die Errichtung eines Schlachthaus und die Pflanzverlegung bevorstehen. Es mußte deshalb nach einem andern Ausweg gesucht werden, der auch gefunden wurde. Mit dem Reichsfinanzamt als dem Eigentümer der Kaserne wurde ein Vertrag abgeschlossen, nachdem dieser der Stadt die nötigen Gebäude und das zur Schaffung von entsprechenden Anlagen erforderliche Gelände auf vorerst 20 Jahre verpachtet.

Die so zur Verfügung stehenden Räume sollen nun in ein Krankenhaus umgewandelt werden, das vorerst Platz für 76 Betten bietet, in dem aber die Zahl derselben evtl. bis auf 100 erhöht werden kann. Die Kosten belaufen sich für den Umbau auf 5599000 Mk., für das Inventar auf 660000 Mk. und für Instrumente und Apparate auf 850000 Mk. Selbstverständlich darf hierbei nicht vergessen werden, daß bei fortwährender Geldentwertung auch mit einer Übererschreitung des Voranschlags gerechnet werden muß. Man war sich bei den Verhandlungen vollkommen klar darüber, daß ein idealer Zustand durch die Art der Lösung nicht geschaffen wird, vermeintliche sich aber auch nicht, daß durch Ablehnung der Vorlage die Krankenhausfrage für Durlach auf Jahrzehnte hinaus erledigt gewesen wäre, und so entschied man sich denn nach teilweise ziemlich scharfen Aus-

## Das Haus der Gnade.

Roman von Otfried v. Sanstein.

(Nachdruck verboten.)  
Gerade war Erwin auf einen Augenblick herausgekommen. Er war sonst durchaus kein besonderer Freund Adolfs, aber heute kam er sich doch so bevorzugt vor, daß er dem Wetter auch eine Freude gönnte.  
„Du, Adolf, weißt du, wer heute den Ehrenplatz an der Tafel einnimmt, zwischen dem Forstmeister und dem Regierungspräsidenten?“  
„Was kümmert's mich?“  
„Kunne Agnes.“  
„Was?“  
„Weiß Gott! Der Forstmeister hat es so gebetelt. Ich glaube, er wollte der Tante eins ausspischen, weil er mal mit dem alten Weber irgendwo zusammengetroffen ist. Und ordentliche Reden hat sie gehalten, mit einer Sicherheit, daß die ganze Gesellschaft hingehört hat. Wahrhaftig, das Mädel hat Ortyps und Tante und Erta zittern vor Mut.“  
Damit war er wieder hineingegangen und hatte den Bewachenen allein gelassen. Dem aber war zumute, als habe er etwas geschenkt bekommen. Ohne auf die Kälte zu achten, ging er auf dem Hofe auf und ab und seine Augen leuchteten. Es war ihm, als ob die Genugtuung, die Agnes zuteil geworden, auch auf ihn abfärbte, und mit einem Male empfand er es doppelt, wie selten er sie in der letzten Zeit sehen und sprechen konnte und das Gefühl der Liebe, das unbewußt in seiner armen, gedrückten Seele schlummerte, ließ ihn nicht zur Ruhe kommen.  
Somit pflegte er stets zu verschwinden, ehe die Gäste aufbrachen, heute aber wartete er. Den alten Forstmeister wollte er sehen. Der mußte ja Bescheid und hatte stets ein freundliches, verständnisvolles Wort für ihn. Vor dem Brauchte er sich nicht zurückhalten.  
Da sah er, kurz nachdem Erwin bei ihm gewesen, Nicht in Agnes' Kammer.  
Was bedeutete das? Warum war sie nicht mehr bei dem Feil?

Aber auf diese Frage gab es keine Antwort und er mußte noch ziemlich lange warten, bis der Forstmeister, allerdings als einer der Ersten, denn sein Weg war weit, aufbrach. Mit fröhlichem Lachen auf seinem freundlich geröteten Gesicht trat der alte Herr an seinen Wagen, in dessen Nähe sich Adolf zu schaffen machte.  
„Hallo, mein Lieber, sieht man Sie auch noch? Ich weiß, ich weiß, mir brauchen Sie kein Wort zu sagen.“  
„Der Forstmeister, ich wollte Ihnen nur danken.“  
„Der ich ihn verwundert an, dann aber verstand er.“  
„Ach so? Gern gesehen. Aber Ihr Fräulein Kusine ist auch ein prächtiges Mädel.“  
„Das ist sie!“  
Der alte Herr sah ihn an. In solch warmem Tone hatte ja der arme verbitterte Mensch noch nie gesprochen. Sein kluges Auge schaute weiter. Armer Junge! Auch das noch?  
Er drückte ihm herzlich die Hand und fuhr davon.  
Am nächsten Morgen ging Agnes mit etwas gedrücktem Gefühl hinunter und trat in das Frühstückszimmer. Tante Christine war allein da. Erta mußte „ausgeschlossen“ und der Baron, der mit den letzten Gästen am Spieltisch ausgehalten, war eben erst zur Ruhe gegangen. Die Tante hatte ein Eisgesicht und erwiderte kaum der Nichte Gruß. So war es ein unerwartetes Frühstück.  
Dann wollte Agnes mit schwerem Herzen zu dem unglückseligen Nährsohn am Fenster zurückkehren, als die Tante, die immer noch am Tisch saß, begann:  
„Ich danke dir auch schön, Agnes.“  
„Mir? Wofür?“  
Sie schaute deutlich den säneidenden Sohn, der in den Worten lag, aber sie empfing gleichzeitig einen aufsteigenden Trotz. Gut! Mochte das Gewitter sich entladen und die Luft reinigen. Da war die Baronin aufgestanden und vor sie hingetreten.  
„Für die schamlose Beleidigung, die du mir angetan.“  
„Ich dir? Willst du nicht deutlicher werden, Tante?“  
„Wie konntest du, die ich aus Mitleid zu mir genommen, mir die Schmach antun und den Ehrenplatz an der Tafel einnehmen?“

„Ich bitte dich, Tante, deine Worte zu wägen. Ich betrachte mich durchaus nicht als deines Mitleids bedürftig, denn ebenso wie ich mir in deinem Hause meinen Lebensunterhalt durch meine Arbeit verdiene, würde ich es an anderer Stelle tun. Wenn aber gestern der Herr Forstmeister mich an den Ehrenplatz an der Tafel führte, so war das nicht meine Schuld. Warum wollest du meine Nichte zu einer Magd herabwürdigen? Gästlich du mir einen mir zukommenden Platz von vornherein gegeben, dann würde nicht ein Fremder es nötig gehabt haben, deinen Fehler gut zu machen und mich nun allerdings an einen Platz zu führen, der mir nicht zufam. Oder sollte ich ihm antworten: „entschuldigen Sie, Herr Baron, aber meine Tante wünscht, daß ich hier Dienstmädchen spiele?“ Nein, wenn es meiner selbst wegen mir gleich bliebe, was deine Güte von mir denken, so bin ich es dem Andenken meines Vaters schuldig gewesen, so zu handeln, wie ich tat und ich denke, du hast keine Schande mit mir eingelegt.“  
„Schamlos hast du dich betragen. Das ganze Gespräch an dich gerissen. Sogar mit dem Landrat toleriert.“  
„Das verbitte ich mir, Tante. Ich habe mit dem Herrn kein Wort gesprochen und habe abgelehnt, als er mich zum Tanz aufforderte. Es liegt mir fern, deiner Tochter bei ihren Bemühungen in den Weg zu kommen. Zum übrigen ist nun wohl unser Gespräch zu Ende.“  
Bei den letzten Worten war auch mit ihr die Erregung durchgegangen und sie hatte ebenfalls bitteren Spott im Ton ihrer Stimme, als sie Erta's erwähnte. Nun ging sie hinaus, ohne die Tante, die sie zurückließ, zu beachten.  
Jetzt war es also gekommen, wie sie gefürchtet, und es war ihr fast wohl bei diesem Gedanken. Sie ging auf ihre Kammer, um ruhig nachzudenken.  
Daß sie jetzt hier fort mußte und zwar sofort, war ihr klar. Sie wollte die hundert Mark benutzen, die sie in ihrem Koffer verwahrt hatte und damit zunächst nach Göttingen reisen. Frau Geheimrat Gramsch hatte zwar noch nicht geantwortet, was eigentlich verwunderlich war, aber dort lag ein Gelddbetrag, mit dem sie sich zunächst helfen konnte, bis sie eine andere Stellung gefunden.  
(Fortsetzung folgt.)

einmündigen für die Vorlage als dem kleineren Uebel. Die übrigen Punkte der Tagesordnung waren sehr rasch erledigt, da sich an keinen derselben eine längere Diskussion angeschlossen hat. Die Beschlüsse wurden einstimmig angenommen, doch sind sie immerhin noch in der Ausführung der Vertretungsgegenstände dadurch nicht einzuwirken. — Je ein Bauplatz wurde verkauft an der Dürbachstraße zum Preise von 15 Mk. pro Quadratmeter und an der Blumwiesenstraße zum Preise von 12 Mk. für den Quadratmeter. — Um der Firma Genschow u. Co. die Erweiterung ihrer Anlagen auf Gemarkung Wolfartsweier zu ermöglichen, soll ebenfalls Gelände abgegeben werden und zwar 1427 Hektar im Gewann „Leinungsmiesen“ an die Gemeinde Wolfartsweier zum Preise von 10 Mk. für den Quadratmeter als Ersatz für das an die Firma abzutretende und 30,20 Hektar im Gewann „Am Emsbühl“ an Genschow u. Co. zum Preise von 15 Mk. pro Quadratmeter, um ihr einen Tausch zu ermöglichen.

Angrund der §§ 6, 19, 61 und 68 der Gemeindeordnung wird mit sofortiger Wirkung eine Gemeindeordnung erlassen, nach der 1. der Stadtrat aus dem Bürgermeister, dem stellvertretenden Bürgermeister und 16 ehrenamtlich tätigen Stadträten besteht, zu denen bis zur nächsten allgemeinen Gemeindeversammlung die drei Vertreter des Stadtteils Aue noch hinzukommen, 2. der nach § 61 an wählende Stadtverordnetenrat aus 6 Mitgliedern und 6 Stellvertretern besteht und 3. für solche Geschäfte, deren Dringlichkeit die Anhörung des Bürgerausschusses nicht gestattet, ein gemeinsamer beschließender Ausschuss gebildet wird, dem außer dem Bürgermeister und sechs ehrenamtlichen Mitgliedern des Stadtrats noch zwölf Stadtverordnete angehören und der die Zuständigkeit des Stadtrats in sich vereinigt. — Den Schluss bildete die Neuregelung der Tages- und Übernachtungsgebühren der Gemeindevorstände bei auswärtigen Dienstreisen; danach beträgt das Tagesgeld für alle ohne Rücksicht auf ihre Stellung in Zukunft 100 Mk. und die Übernachtungsgebühr 80 Mk.

**Durlach, 4. Mai.** Die 3 hiesigen Waffervereine Artillerie-Bund, Leib-Grenadier- und Reiter-Verein begingen am vergangenen Samstagabend im Saale zum „Roten Löwen“ einen gemeinschaftlichen Familienabend unter Mitwirkung einer Abteilung des hiesigen Gesangsvereins „Mädmachchenbauer“, der einen außerordentlich schönen und kameradschaftlichen Verlauf nahm und sehr gut besucht war. Ein sehr geschickt zusammengestelltes Programm, das in allen seinen Teilen glänzend durchgeführt wurde, was auch der reiche Beifall der Zuhörer bezeugt, rief große Begeisterung hervor. Die für den Abend genommene Musikkapelle erreichte die Zuhörer durch ihre flöt und rein vorgetragenen Weisen, ebenso die gesanglichen Darbietungen des Gesangsvereins „Mädmachchenbauer“. Kamerad Karner, 1. Vorsitzender des Artillerie-Bundes, begrüßte die erschienenen Kameraden und Gäste aus herzlichster und herzlichster Weise, indem er ihnen einen schönen Verlauf, woran Kamerad Vögel die Anwesenden durch seine reinen und schönen Gesangsvorträge erreichte. Eine Glanznummer des Programms war die von Herrn Dr. Beng, Mitglied des Leib-Grenadier-Vereins, gehaltenen Rede. Der Redner, der in markigen und patriotischen Worten unserer Kriegsteilnehmer vom Weltkriege 1914/18 gedachte und die Bedeutung der Kriegsteilnahme in schönen Worten schilderte, fand reichen Beifall. Anschließend hieran fand die Verlesung der Kriegsteilnahme an die Kriegsteilnehmer der 3 Vereine durch die 1. Vorstände statt. Namens der dekorierten Kameraden dankte Kamerad Müller für die Ergrünung mit dem Wunsche, daß der heutige Abend dazu beitragen möge, den alten kameradschaftlichen Geist und die alte Zusammengehörigkeit wieder neu zu beleben und daß dem heutigen schönen Familienabend noch recht viele derartige Zusammenkünfte folgen mögen. Eine Glanznummer war auch das zur Aufführung gelangende Theaterstück: „Alfred auf Broben“, welches ernte und bessere Stimmung hervorrief und großen Beifall erntete. Unseren aufrichtigen Dank hierfür allen Mitwirkenden: Frl. Wächle und Morlok, sowie den Kameraden Leder, Antritter und Michel. Damit aber auch die Tanzlustigen nicht zu kurz kamen, endete die schöne Feier mit einer fröhlichen Tanzunterhaltung. Wir wollen aber diese Zeilen nicht schließen, ohne nochmals allen denen zu danken, welche zu dem schönen Gelingen des Abends beigetragen und ganz besonders dem Leiter des Ganzen, Herrn Kaufmann Fischer, 1. Vorsitzender des Leib-Grenadier-Vereins.

**Durlach, 5. Mai.** Eintrittskarten für das am Freitag, den 5. d. Mts. stattfindende Vortrags-Gedenk-Konzert in der Festhalle zu Karlsruhe sind bei Herrn Aug. Schindler in der Hauptstr. hier erhältlich. Das Konzert kann von jedermann besucht werden.

**Neue Erleichterungen für die Vorbereitung der Kriegsteilnehmer zur juristischen Laufbahn.** Nach dem Reichsgesetz über die Ausbildung von Kriegsteilnehmern zum Richteramt vom 19. April 1919 konnte Rechtsstudierenden, deren Ausbildung durch die Teilnahme am Kriege eine Verzögerung erlitten hat, der juristisch-

Vorbereitungsdienst nur insoweit gekürzt werden, als nicht schon das dreijährige Rechtsstudium durch die Anrechnung von Zwischenjahren eine Abkürzung erfahren hatte. Diese Einschränkung ist nunmehr durch das Reichsgesetz vom 12. April 1922 beseitigt worden. Das Justizministerium hat daher im Benehmen mit den Ministereien des Innern allgemein verfügt, daß künftig auf Antrag eine Kürzung des dreijährigen Vorbereitungsdienstes um höchstens 1 Jahr, soweit dies zum Ausgleich einer durch den Kriegsdienst verursachten Verzögerung der Ausbildung erforderlich ist, auch dann stattfinden kann, wenn bereits das Rechtsstudium durch die Anrechnung von Zwischenjahren gekürzt worden ist. Referendare haben ihre Anträge spätestens bis Anfang Mai ds. Js. b. im Justizministerium einzureichen.

**Eisenbahnfrage.** Zur Beschleunigung des Wagensumlaufs müssen, wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, die Wagenbestellungen in Zukunft etwa eine Stunde früher als bisher bei den Güterstellen angebracht werden. Die letzteren erteilen nähere Auskunft.

**1922 ein gutes Obstjahr?** Das vorige Jahr brachte unseren Obstbäumen einen besonders günstigen Fruchtlosenansatz, nach welchem für dieses Jahr ein sehr gutes Obstjahr zu erwarten wäre. Da ein großer Teil der Obstbäume schon in Blüte steht und die Blüten zum Ausflug bereit sind, fehlt der Obstzüchter statt des kühlen, regnerischen April gerade jetzt warme, sonnige Tage herbei.

### Vermischtes.

**Autounfall.** Am Montag nachmittags fuhr ein mit sechs Personen aus Leipzig besetztes Auto auf der Straße nach Ivenau zu. In der Nähe des bekannten „Hartshöfchens“ wollte das Auto ein Fuhrwerk überholen, dessen Fahrer die Hupensignale des Autos zunächst nicht beachtete. Das Auto verlangsamte deshalb seine Fahrt und als das Fuhrwerk schließlich nach rechts auswich, wollte der Autoführer vorbeifahren. Plötzlich fuhr jedoch das Fuhrwerk wieder nach der Mitte der Straße, gerade in dem Augenblick, als das Auto vorbeifahren wollte. Hierbei streifte ein Rad des Fuhrwerks das Auto, dieses wurde zur Seite geschleudert und prallte mit solcher Wucht an einen Kirchsbaum, daß das Auto völlig zertrümmert und die sechs Personen auf die Straße geschleudert wurden. Einige von ihnen wurden dabei mehr oder minder schwer verletzt. Allgemeine Entrüstung erregte es, daß von später vorüberkommenden Autos (es sollen na...) und nach 5 gewesenen kein einziges anhält, um den Verunglückten Hilfe zu leisten, obwohl die Insassen eine bewußtlose und schwerverletzte Frau auf der Straße liegen sahen. Erst ein festes Auto holte einen Arzt herbei und beforderte dann die Verletzten nach dem Ivenauer Krankenhaus.

**Gefasster Schieber.** Der Beauftragte des Reichs-Omnibuss für Wiederaufbau, Hans Tönze, von der Dienststelle Zweibrücken wurde, nachdem er schon längere Zeit im Verdacht umfangreicher Schiebergeschäfte stand, in Vollzug eines Haftbefehls der Staatsanwaltschaft Zweibrücken in Worms festgenommen und nach Zweibrücken verbracht. Tönze hatte das über Zweibrücken nach Frankreich rollende Wiederaufbau der deutschen Regierung zu übergeben und zu leiten, wobei er u. a. umfangreiche Schieberungen mit Kautschuk begangen haben soll. Eine Durchsuchung seiner Wohnung in der Schillerstraße förderte etwa 2000 Kleinfußsäge, die so eingerichtet waren, daß sie zu Schnugglerzwecken gut verwendet werden konnten. Tönze, der im Auftrage des Reiches viele Reisen nach Frankreich unternahm, ist etwa 30 Jahre alt.

### Handel und Verkehr.

**Karlsruhe am 4. Mai 1922.** Die südd. Mühlen haben den Preis für Weizenmehl Spezial 0 mit Weizen-

ung vom 3. Mai von 2035 auf 2060 Mk. für den Doppelzentner erhöht. Der Preis versteht sich für 100 Kg. einschl. Sad ab Mühle. Diese Erhöhung steht im Zusammenhang mit der Bewegung am Devisenmarkt. Eine Eingabe der südd. Mühlenvereinigungen bei der badischen Regierung, die sich gegen die Anfang April erfolgte Freigabe der Einfuhr von ausländischem Mehl richtete, ist abschlägig beschieden worden, weil hierfür nur die Reichsregierung zuständig ist.

**Karlsruhe, 2. Mai.** Zufuhr zum Viehmarkt 274 Stück und zwar: 31 Döfen, 29 Bullen, 17 Kühe, 33 Färjen, 20 Kälber, 134 Schweine. Es wurde bezahlt für 100 Pfd. Lebendgewicht je nach Sorte: Döfen 2400—2750, Bullen 2250—2500, Kühe und Färjen 1650—2750, Kälber 2500—2800, Schweine 2600 bis 2950, Sauen 2500—2600 Mk. Tendenz: langsam. Der Markt wurde nicht geräumt.



**8. Durlach, 5. Mai.** Am nächsten Sonntag nachm. 4 Uhr treffen sich auf dem hiesigen Germania-Sportplatz die beiden hiesigen Fußballvereine F.C. Viktoria und F.C. Germania in einem Freundschaftsspiel. Die aufstrebende Mannschaft des Viktoria wird ihr ganzes Können daran setzen, um gegen den Gegner aus der Liga gut abzuschneiden. Fußballtreffen haben immer etwas gewisses Spannendes an sich und glauben wir auch hier am Sonntag ein interessantes Treffen zu sehen zu bekommen.

### Theater-Spielplan.

**Am Landestheater**  
Sa. 6. \*Abonn. A 3. Neu einstudiert: „König Richard II.“ 6. (30.—). — So. 7. „Die Meistersinger von Nürnberg.“ 5. (55.—). — Mo. 8. \*Literarische Abendfeier, „Biedermeier.“ 7. (15.—). — Di. 9. \*Th. Gem. V.B.B. Nr. 1601—2150. — Die 9. \*Volksbühne 8. nur die ungerade Seite des Hauses, also ungerade Reihenfolge und ungerade Logen „Der Freischütz.“ 7. (40.—) Th. Gem. V.B.B. Nr. 3201—3500. — Mi. 10. \*Abonn. C 2 „Don Juan.“ 7. (45.—) Th. Gem. V.B.B. Nr. 2301—2600. — Do. 11. \*Abonn. B 3 „Der Gyn.“ 6. (30.—). — Th. Gem. V.B.B. Nr. 1—100, 2001—3000. — Fr. 12. \*Abonn. A 1 „Schubert.“ 7. (45.—). — Th. Gem. V.B.B. Nr. 2001—2600. — Sa. 13. \*Abonn. B 3 „König Richard II.“ 7. (30.—). — Th. Gem. V.B.B. Nr. 2101 bis 2300. — So. 14. Neu einstudiert: „Die schöne Helena.“ 7. (50.—). — Mo. 15. \*Musikalische Abendfeier. 7. (15.—). Th. Gem. V.B.B. Nr. 201—700. — Die 16. Volksbühne 1 „Martha.“ 7. (45.—).

**Am Konzerthaus.**  
So. 7. \*Die beiden Seehunde. 7. (21.—). — Mi. 10. Volksbühne 7 „Kater Lampe.“ 7. — Fr. 12. Volksbühne 11 „Der Kaufmann von Venedig.“ 7. — So. 14. \*Mina von Barnhelm. 7. (21.—).  
Anlösung der Karten für die Teilnehmer der Theatergemeinde jeweils am Montag und Tag der Aufführung in der Geschäftsstelle (10—1, 4—6 Uhr). Vorrecht für Umtausch der Vorzugskarten und Vorverkaufrecht der Abonnenten und der Zuhörer von Vorzugskarten am Samstag, den 6. Mai, nachm. 4—5 Uhr, allgemeiner Verkauf und weiterer Umtausch von Montag, den 8. Mai an.

**Wetter.**  
Ein neuer Luftwirbel im Nordwesten wird in der Hauptfrage nördlich von uns vorüberziehen und dadurch günstig wirken. Am Samstag und Sonntag ist deshalb ein Nachlassen der Niederschläge und etwas milderes, aber immer noch unbeständiges Wetter zu erwarten.

## Abonnenten

unterstützt alle Geschäftsleute, die in dieser Zeitung inserieren.

**Durlach, Handelsregister A.** Eingetragen am 2. Mai 1922 in Firma Gustav Rah & Sohn, Durlach. Die Firma ist geändert in: Durlacher Maschinenfabrik Gustav Rah & Sohn Amtsgericht.

**Kindererholungsfürsorge.**  
Die Eltern erholungsbedürftiger Kinder werden hiermit ersucht, ihr Kind für die Aufnahme in Kindererholungsheim Desberg bei Zumberg bei der Stadt. Fürsorge — Citronenstr. Nr. 4 — ungesäumt anzumelden, damit wir einen Ueberblick gewinnen, welche Kinderzahl während der Sommermonate unterzubringen ist und wie die Verteilung auf die einzelnen Monate vorgenommen werden muß.  
Durlach, den 4. Mai 1922  
Städt. Fürsorgeamt.

**Brennholz**  
Leistungsfähig, zentner- und fuhrweise liefert  
**Jakob Finkelstein,**  
Holz- und Kohlenhandlung,  
Karlsruhe,  
Hiltzheimerstr. 10. Telefon 2875 u. 510

**Rohproduktenhaus Durlach**  
Schloßstraße (Kaserne)  
mit laufend an Tagespreisen Nichteisen, Metalle, Lumpen, Papier, Glaschen, Rohhaare, Wirtshaare.  
Sämtliche erhalten Vorzugspreise.  
Bessere Vorkauf an Wunsch abgeholt.  
**H. Blech & Cie.**

**Wir vergüten auf Spareinlagen 4%**  
bei täglicher Verzinsung.  
Größere Beträge nach Vereinbarung.  
**Volksbank Durlach e. G.**  
Bank und Sparkasse.

**Kocherheizer elektrisch**  
Edm. Müller,  
Durlach  
Schloßstr. Tel. 214.

**Schönes Rindfleisch**  
empfiehlt  
**Jakob Morlok, Metzgerei,**  
Ecke Kronen- und Spitalstraße.

**Anfeuerholz**  
(Schwartenholz, kurz gefügt)  
fuhr- und zentnerweise ab Lager Pfanzstr. abzugeben.  
**Firma Johann Kramb Ww.**  
Kohlenhandlung Telefon 319.  
Mittelstr. 7.

**Rümmel**  
**Wachholder & Alarer**  
die 1/2 Liter-Flasche 4.31.—  
**Urban Schurhammer**  
Weinhandlung, Brunnweidenbrennerei  
Stumenstraße 13.

Um unsere Werte Kundenschaft einigermaßen befriedigen zu können, sehen wir uns veranlaßt, unser  
**Sühnerfutter**  
(bekannte beste Körnermischungen)  
bis auf weiteres nur noch in kleineren Mengen bis zu einem Zentner abzugeben

**Faustmann & Kratt**  
Tel. 253 Durlach Tel. 253  
Ettlingerstraße 21.

**Uhr-Reparatur-Werkstatt.**  
Gewissenhafte Arbeit unter Garantie.  
— Räßige Berechnung. —  
**K. Hügle, Uhrmacher, Kelterstr. 21 II.**

# Vergesst Euere Dankeschuld gegenüber den Alten nicht!

Altershilfe des Deutschen Volkes.

Eine Haussammlung findet demnächst statt.

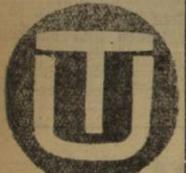
Zum Einlegen  
Feißige bant.  
**Eier**  
Stück 4.20  
Gabler & Komp

**Männergesang-Verein Durlach.**  
Heute (Freitag) abend 8 Uhr:  
Probe für 1. und 2. Tenor im Vereinslokal.  
Der Vorstand

**Arbeiter-Sport-Verein Durlach.**  
Freitag, den 5. Mai abends punkt 8 Uhr im "Lamm":  
Anherordentliche Mitgliederversammlung.  
Der Vorsitzende halber ist es Pflicht eines jeden Mitgliedes, an erscheinen.  
Der Vorstand

Samstag auf dem Wochenmarkt Verkauf (Kaktus in Korb) (Schiff) (Wespa)

**Seefischen**  
Samstag auf dem Wochenmarkt Verkauf (Kaktus in Korb) (Schiff) (Wespa)



Heute:  
Das neue große  
**Joe May**  
Melodramregiefilmwert:  
**Der Leidensweg der Inge Krafft**  
Ein Schauspiel in fünf Aufzügen.  
Titelrolle:  
**Mia May**  
mit  
**Conrad Veidt**  
die zwei Hauptrollen in dem bekanntesten Großfilm:  
„Das indische Grabmal“  
sowie weitere bedeutende Hauptdarsteller:  
**Albert Steinrück**  
**Margarete Schön**  
**Heinz Stieba**  
Grandidee von  
**Thea v. Harbou.**  
Einlagen:  
**Wunder der Technik.**  
**Franzenbad.**

**Bad. Leib-Grenadier-Verein Durlach.**  
Diesen Kameraden, die an der Gedächtnisfeier am Samstag nachmittag teilnehmen, sammeln sich um 1/3 Uhr beim Rathaus. Sammlung zum Feldgottesdienst Sonntag früh 9 Uhr beim Rathaus. Anzug dunkel. Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen. Die Festabzeichen und Festkränze können beim Schriftführer abgeholt werden.  
Der Vorstand

**Gesellschaft „Sidelitas“ Durlach.**  
Morgen Samstag abend 8 Uhr im Lokal  
**Monatsversammlung.**  
Um vollständiges Erscheinen bittet  
Der Vorstand.

**Instrumental-Musik-Verein Durlach.**  
Sonntag, 7. Mai, abends 6 Uhr ab, findet  
**Tanz-Unterhaltung**  
in der „Festhalle“ statt, wozu freundlich einladet  
Der Vorstand.

„Zum Löwenbräu.“  
Samstag, den 6. Mai  
Großer  
**Bockbier-Abend**  
und  
**Schlachtfest**  
mit  
**Konzert**  
einer Abteilung des Instrumental-Musik-Vereins Durlach  
wozu freundlich einladet  
**K. Matthes, Wirt.**

**Prima jg. Hammelfleisch**  
empfehlen  
**Heinrich Grieb, Metzgermeister.**

**Photo-Atelier.**  
Ich empfehle mich im Bedarfsfalle von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.  
**K. Degenhart.**  
Während des Umbaus der „Karlshaus“ bleibt m. Geschäft unverändert.  
Palmbilder auf Wunsch sofort  
Frei- und Heimnahmen  
Vorfestnahmen

**Die starke Nachfrage**  
nach unseren Angeboten beweist die Preiswürdigkeit unserer Angaben. Für die Güte unserer Waren finden wir den besten Beweis in der Treue unserer Kunden.  
Diese Woche gelangen besonders billig zum Verkauf.

**Akten-Mappe**  
Rindleder  
mit und ohne Griff extra  
weitgeschnitten  
**250.-**  
Nur  
**echt Leder!**  
**Offenbacher Lederwaren-Vertrieb**  
Kaiserstr. 203, 1 Tr. Karlsruhe Kaiserstr. 203, 1 Tr.  
Kein Laden — Etagengeschäft — Kein Laden.

**Germania-Sportplatz**  
Sonntag, den 7. Mai 1922  
nachm. 4 Uhr:  
1902 e. V.



**S.-C. Viktoria Durlach!**  
1/3 Uhr IV. Mannsch. — Turnverein III. V. Mannsch. in Unterrombach 10.30 Uhr. M. D. in Karlsruhe gegen S. i. B. Beginn 10 Uhr. Turnieren in Karlsruhe gegen Wädling „S.“

Nach dem Wertspiel der I. Mannschaft  
**Gemütliches Beisammensein**  
im neuen Vereinslokal am „Schweizerhaus“  
Empfehle von heute ab junages, fettes  
**Rindfleisch II. 36 Mk.**  
sowie  
ff. Leberwurst  
„ Griebentwurst  
„ Zungenwurst  
nach Thüringer Art.  
**Georg Ahaus, Amalienstr. 15**  
Metzgerei und Wursterei.

**Evangelischer Gottesdienst.**  
Sonntag, den 7. Mai.  
Durlach: Vorm. 10: Hauptgdt.; Barthlott. Diemer.  
Vorm. 11: Christenlehre; Wolfhard.  
Nachm. 6 Uhr: Gustav-Adolf-Vereins-Vortrag; Wolfhard.  
Kue: Vorm. 9: Jugendgdt.; Wolfhard.  
Vorm. 10: Hauptgottesdienst; Rieden.  
Vorm. 11: Christenlehre; Wolfhard.  
Wolfsartweier: Vorm. 10: (mit Christenlehre); Wolfhard.

**Ratholischer Gottesdienst.**  
3. Sonntag nach Ostem (7. Mai).  
Schuffest des hl. Josef.  
In Durlach:  
Samstag nachm. von 4-7 Uhr und Sonntag früh von 6 Uhr an Beicht für die Frauen.  
Sonntag 7 Uhr: Frühmesse u. Monatskommunion der Frauen.  
1/9 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt.  
1/10 Uhr: Predigt und Hochamt.  
11 Uhr: Christenlehre für die Jünglinge.  
2 Uhr: Corpus Christi Bruderschaft mit Segen.  
7 Uhr: Maipredigt und Maianacht mit Segen.  
Notliche in Grödingen:  
Sonntag 1/10 Uhr: Predigt und Amt. Kollekte für die Hilfsvereine.  
2 Uhr: Corpus Christi Bruderschaft mit Segen.  
8 Uhr: Maianacht.  
**Evang. Herrnhaus.**  
Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule, 8 Uhr: Bibel Vortrag, Montag 8 Uhr: Jungfrauenverein, 8 Uhr: Blaukreuzverein, Dienstag 8 Uhr: Männer- und Frauenverein, Mittwoch 8 1/2 Uhr: Gesangsprobe (dem Chor), Freitag 8 Uhr: Bibel und Gebetsstunde. 9 Uhr: Sonntagsschulvorbereitung, Samstag 8 1/2 Uhr: Bibelstunden, 8 1/2 Uhr: Turnen.  
**Friedenskapelle — Evang. Gemeinde.**  
Sonntag 9 1/2: Predigt, 2 1/2: Kindertagsfeier, 8: Jungfrauen-Verein Montag 8: Gesangsprobe. Dienstag 8: Frauen-Verein. Donnerstag 8: Vorbereitung-Gottesdienst.  
**Immanuelskapelle Wolfartsweier:** Sonntag 8: Predigt, Mittwoch 8 1/2: Gebetsversammlung. 9.50. Kaiserstraße 32: Sonntag 8. Predigt. Dienstag 8 1/2: Gebetsversammlung.

**Besuchstasche** croco Mouton, flotte Form, lila Innenfutter, sehr gut Leder 98.-  
**Besuchstasche** schwarz in glanz Mouton, Seidenmoiréfutter, geschützte Beinauf-lage, flotte Form 198.-  
**Besuchstasche** schwarz Auto Rindlack, la Qual., 225.-  
**Besuchstasche** gr. flotte Form br. Rindleder, Krokodil 248.-  
**Brieftaschen** echt Rind-led in Geheimschneidung, viele Farb. 125.-

**Damentasche** schwarz Mouton, Saffianpressung, gut. Innen-futter, überzogener Bügel 198.-  
**Damentasche** croco und Florida Mouton mit Portemonnaie u. Spiegel, vorzögl. Qual. Koff-form 325.-  
**Damentasche** Revo, Au-torindlack m. Portemonnaie u. Spiegel Kofferform, hervor-ragende Qualität 625.-  
**Damentasche** echt See-band mit grossem Portemon-naie, Kofferform 760.-  
**Brieftaschen** in versch. Ausführg. und Ledersorten enorm billig 98.-

**Lesegesellschaft Durlach.**  
Die Mitglieder werden hierdurch auf Sam-stag, 6. Mai, 8 1/2 Uhr abends, zu einer außer-ordentlichen  
**Mitgliederversammlung**  
verbunden mit Abschiedsfeier für den bisher-igen Schriftführer der Gesellschaft, in das Reben-stimmer des „Schlöble“ eingeladen.  
Tagesordnung der Mitgliederversammlung:  
mitemweise Erwerbung eines Lesezimmers  
Um vollständiges Erscheinen mit Damen wird gebeten  
Der Vorstand.

**So lange Vorrat**  
Prima blaue Arbeiteranzüge für Lehrlinge 250.— für Männer 280.—  
Grünes Forsttuch zu Männerjoppen u. Knabenanzüge 70 cm breit p. Mtr. 48.—  
Abwaschbare Dauerwäsche: Kragen alle Sorten 12.— bis 16.—  
Vorhemden, Manschetten 25.—  
Herrensocken per Paar von 6.50 an  
Damenwadenstrümpfe p. P. v. 25.—  
Für Sommerkleider:  
Mufeline u. Dirndlstoffe per Mtr. 60.— u. 48.—  
Boiletties u. Organdy schöne helle Muster per Mtr. 90.— u. 80.—  
Weiß-Seidenbatist 120 cm breit per Mtr. 100.—  
Prima Sportflanell zu Hemden u. Blusen per Mtr. 46.—  
Weiß-Dawast prima Ware 130 cm breit per Mtr. 120.—

Ich bitte die verehrte Einwohnerschaft von Durlach und Umgebung ihren Bedarf jetzt schon zu decken, da die neu hereinkommenden Waren weit teurer sind.  
Sehen Sie mein Schaufenster  
— Dauptstraße Nr. 4 —  
**Karl Meyer.**

**Industrie**  
sowie  
**Prof. Boltmann**  
Preis 320 M.  
Speisekartoffel  
find eingetroffen bei  
**Wihl. Kappler**  
Ertlingerstraße 42.  
**Blüsch-Divan**  
mit 2 Sesseln, Sekretär, pol. Kleiderstühle, Schreibstisch, vollstän-dige Betten, neue Decken und Kissen, Tischstuhl und sehr sehr billige an verkaufen bei  
**Wihl. Ammann**  
Mühlweg 4, Hauptstr. 42.  
**Rücheneinrichtung**  
vollständig neu, sehr bill. an verkaufen. Zu erst-ten verkaufen bei  
Wälderstr. 31.  
1 weißes Kleid, fünf neu, 1 Paar fast neue Herrenkleider Größe 41, ein schwarzer Damen-hut billig an verkaufen. Zu erfragen im Ver-lag des Bl.  
**Schrank und**  
vollständiges Bett  
zu verkaufen  
Lammstraße 30 L.  
Auf Wunsch  
kann gebrannte Kleider-Schme, Wäsche, Hand-schneide, Federbetten, Möbel.  
Bottfarte genügt  
**G. Sablonka, Karlsruhe.**  
Bähringerstr. 25.  
Tel. 3878.

**Kunsthonig**  
9.—  
**Malzkaffee**  
8.—  
Gabler & Komp.

**Geislig. „Solidarität“ Durlach.**  
Am Samstag, 6. Mai, abends 8 Uhr  
**Berammlung**  
im Lokal „Lamm“  
Der Vorstand.  
NB. Pünktliches und vollständiges Erscheinen erwünscht.

**Schwaben-Verein Eintracht Durlach**

Am Samstag, den 6. Mai, abends 8 Uhr:  
**Monatsversammlung**  
in der großen Halle.  
Wichtiger Tagesord-nung wegen ist zahl-reiches und pünktliches Erscheinen notwendig.  
Der Vorstand

**Industrie**  
sowie  
**Prof. Boltmann**  
Preis 320 M.  
Speisekartoffel  
find eingetroffen bei  
**Wihl. Kappler**  
Ertlingerstraße 42.  
**Blüsch-Divan**  
mit 2 Sesseln, Sekretär, pol. Kleiderstühle, Schreibstisch, vollstän-dige Betten, neue Decken und Kissen, Tischstuhl und sehr sehr billige an verkaufen bei  
**Wihl. Ammann**  
Mühlweg 4, Hauptstr. 42.  
**Rücheneinrichtung**  
vollständig neu, sehr bill. an verkaufen. Zu erst-ten verkaufen bei  
Wälderstr. 31.  
1 weißes Kleid, fünf neu, 1 Paar fast neue Herrenkleider Größe 41, ein schwarzer Damen-hut billig an verkaufen. Zu erfragen im Ver-lag des Bl.  
**Schrank und**  
vollständiges Bett  
zu verkaufen  
Lammstraße 30 L.  
Auf Wunsch  
kann gebrannte Kleider-Schme, Wäsche, Hand-schneide, Federbetten, Möbel.  
Bottfarte genügt  
**G. Sablonka, Karlsruhe.**  
Bähringerstr. 25.  
Tel. 3878.

**Industrie**  
sowie  
**Prof. Boltmann**  
Preis 320 M.  
Speisekartoffel  
find eingetroffen bei  
**Wihl. Kappler**  
Ertlingerstraße 42.  
**Blüsch-Divan**  
mit 2 Sesseln, Sekretär, pol. Kleiderstühle, Schreibstisch, vollstän-dige Betten, neue Decken und Kissen, Tischstuhl und sehr sehr billige an verkaufen bei  
**Wihl. Ammann**  
Mühlweg 4, Hauptstr. 42.  
**Rücheneinrichtung**  
vollständig neu, sehr bill. an verkaufen. Zu erst-ten verkaufen bei  
Wälderstr. 31.  
1 weißes Kleid, fünf neu, 1 Paar fast neue Herrenkleider Größe 41, ein schwarzer Damen-hut billig an verkaufen. Zu erfragen im Ver-lag des Bl.  
**Schrank und**  
vollständiges Bett  
zu verkaufen  
Lammstraße 30 L.  
Auf Wunsch  
kann gebrannte Kleider-Schme, Wäsche, Hand-schneide, Federbetten, Möbel.  
Bottfarte genügt  
**G. Sablonka, Karlsruhe.**  
Bähringerstr. 25.  
Tel. 3878.

**Industrie**  
sowie  
**Prof. Boltmann**  
Preis 320 M.  
Speisekartoffel  
find eingetroffen bei  
**Wihl. Kappler**  
Ertlingerstraße 42.  
**Blüsch-Divan**  
mit 2 Sesseln, Sekretär, pol. Kleiderstühle, Schreibstisch, vollstän-dige Betten, neue Decken und Kissen, Tischstuhl und sehr sehr billige an verkaufen bei  
**Wihl. Ammann**  
Mühlweg 4, Hauptstr. 42.  
**Rücheneinrichtung**  
vollständig neu, sehr bill. an verkaufen. Zu erst-ten verkaufen bei  
Wälderstr. 31.  
1 weißes Kleid, fünf neu, 1 Paar fast neue Herrenkleider Größe 41, ein schwarzer Damen-hut billig an verkaufen. Zu erfragen im Ver-lag des Bl.  
**Schrank und**  
vollständiges Bett  
zu verkaufen  
Lammstraße 30 L.  
Auf Wunsch  
kann gebrannte Kleider-Schme, Wäsche, Hand-schneide, Federbetten, Möbel.  
Bottfarte genügt  
**G. Sablonka, Karlsruhe.**  
Bähringerstr. 25.  
Tel. 3878.

**Industrie**  
sowie  
**Prof. Boltmann**  
Preis 320 M.  
Speisekartoffel  
find eingetroffen bei  
**Wihl. Kappler**  
Ertlingerstraße 42.  
**Blüsch-Divan**  
mit 2 Sesseln, Sekretär, pol. Kleiderstühle, Schreibstisch, vollstän-dige Betten, neue Decken und Kissen, Tischstuhl und sehr sehr billige an verkaufen bei  
**Wihl. Ammann**  
Mühlweg 4, Hauptstr. 42.  
**Rücheneinrichtung**  
vollständig neu, sehr bill. an verkaufen. Zu erst-ten verkaufen bei  
Wälderstr. 31.  
1 weißes Kleid, fünf neu, 1 Paar fast neue Herrenkleider Größe 41, ein schwarzer Damen-hut billig an verkaufen. Zu erfragen im Ver-lag des Bl.  
**Schrank und**  
vollständiges Bett  
zu verkaufen  
Lammstraße 30 L.  
Auf Wunsch  
kann gebrannte Kleider-Schme, Wäsche, Hand-schneide, Federbetten, Möbel.  
Bottfarte genügt  
**G. Sablonka, Karlsruhe.**  
Bähringerstr. 25.  
Tel. 3878.